Gruppenstunden zur Bischofsvisitation im DV Aachen

Hilfe der Bischof kommt – Arbeitshilfe zur Visitation

Alle 5 Jahre dasselbe Spiel: Irgendwann ruft irgendjemand aus dem Pfarrbüro an und sagt, dass irgendein Bischof kommt und die PfadfinderInnen doch bitteschön irgendwas machen sollen. Nur was? Und warum? Zur Beantwortung deiner Fragen hilft dir diese Arbeitshilfe.

**Was ist eine Visitation?**
Visitation ist lateinisch und bedeutet Besuch. Alle 5 Jahre besucht der Bischof seine Gemeinden vor Ort. Er prüft die Bücher, in denen steht, wer alles getraut und beerdigt wurde und ob der Pfarrer auch gut mit dem Geld der Gemeinde umgeht. Außerdem trifft er die Menschen, die in der Gemeinde leben und arbeiten. Er besucht die Kindergärten, Schulen, Altenheime und Krankenhäuser und trifft sich mit den Menschen, die in der Gemeinde aktiv sind. Das sind neben den Katecheten oder den Lektoren natürlich auch ihr: Der Pfadfinderstamm. Es geht dabei nicht darum dem Bischof irgendetwas vorzuspielen, wie fromm und brav ihr seid und auch nicht dem Bischof mal richtig die Meinung zu sagen, was ihr in der Kirche alles doof findet. Der Bischof will wirklich mit euch ins Gespräch kommen. Er will sehen, wie es euch geht, was ihr alles macht und könnt und natürlich auch, wo eure Fragen und Probleme sind.

**Wer macht eine Visitation?**Dass der Bischof von Aachen selbst zu einer Visitation kommt, kommt nicht so oft vor. Meistens kommt ein Weihbischof oder ein vom Bischof dazu beauftragter Mitarbeiter.

Der Bischof ist übrigens der Hauptverantwortliche im Bistum. Natürlich hat er viele Mitarbeiter, zum Beispiel seine Weihbischöfe, mit denen er sich berät und wichtige Entscheidungen trifft. Oder den Generalvikar, der sich um die ganze Verwaltung kümmert. In seiner Behörde, dem Generalvikariat, gibt es viele Mitarbeiter, die sich z. Bsp. um das Geld kümmern, dass das Bistum verwaltet, aber auch andere, die überlegen, wie man am besten für Kinder und Jugendliche da sein kann. Und auch solche, die die Gebäude des Bistums verwalten, vielleicht sogar das Pfarrheim, in dem ihr eure Gruppenstunden macht.

**Wann ist die Visitation?**
Eine Visitation findet alle 5 Jahre statt. Oft wird dieser Anlass auch für eine Firmung genutzt. Frag doch mal in deinem Pfarrbüro nach, wann die nächste Visitation in deiner Gemeinde ansteht!

**Und warum ist das so wichtig?**
Als PfadfinderInnen bekommen wir viel Geld vom Bistum für unsere Arbeit, die wir in den Stämmen, Bezirken und im DV machen. Das bekommst du im Stamm vielleicht nicht immer so direkt mit, aber für unsere Pfadfindergemeinschaft im Bistum ist das sehr wichtig, um auch deine Arbeit unterstützen zu können. Natürlich möchte der Bischof wissen, was mit dem Geld passiert und ob es gut angelegt ist. Wenn dein Stamm kein eigenes Pfadfinderheim hat und ihr ein Gebäude von der Kirche nutzt, dann kann das eine Gelegenheit sein, auch darüber zu sprechen und Probleme anzugehen oder einfach mal Danke zu sagen.

Vor allem ist es wichtig dem Bischof zu zeigen, was ihr macht und wie ihr arbeitet. Denn ihr seid genauso Kirche wie auch die Menschen am Sonntag in der Messe oder der Kirchenchor. Und die Art wie ihr euer Kirche-sein lebt ist gut und wichtig und hat auch einen Ort in der Gemeinde – auch wenn ihr nicht jeden Sonntag zur Messe geht. Ihr seid Kirche! Ihr seid eine Gemeinde in der Gemeinschaft von Gemeinden! Und das sollte auch der Bischof erfahren. Vielleicht ändert sich ja etwas in der Kirche, wenn ihr darüber sprecht.

**Wie erfahre ich denn davon?**
Zugegeben, von einer Visitation zu erfahren ist nicht so einfach. Meistens werdet ihr vom Pfarrer angesprochen, und wenn er das vergessen sollte, dann erfahrt ihr es vielleicht noch aus der Presse, wenn alles schon zu spät ist. Darum ist es gut und wichtig, dass sich der Stammesvorstand regelmäßig im Pfarrbüro meldet und ihr auch solche Termine mitbekommt. Vielleicht kann man dabei ja auch noch über andere wichtige Dinge in der Gemeinde sprechen.

**Und was sollen wir da machen?**
Macht keine Show und spielt nichts vor, was ihr nicht seid. Der Bischof ist schließlich nicht blöd. Seid einfach ihr selbst! Ladet ihn in eine Truppstunde oder zur Leiterrunde ein. Ihr könnt ihm Fragen stellen oder mit ihm diskutieren. Der Bischof beißt nicht! Und vielleicht hat er euch ja auch etwas zu sagen.

Und wenn ihr wirklich überhaupt nicht wisst, was ihr machen sollt, haben euch die Diözesanen Stufen-AKs und Referate hier ein paar Gruppenstunden vorbereitet.

Stufen

## Wölflinge

Hallo liebe Wölflingsleiter,

was tun, wenn der Bischof kommt?

Ja, die Möglichkeit besteht, denn die Bischofsvisitationen stehen an. Am besten fragt ihr mal euren Stammes-Vorstand oder -Kurat, denn er/sie sollte Bescheid wissen. Aber keine Sorge, macht eine normale Gruppenstunde, bei der auf pfadfinderische Werte / Spiritualität oder ähnlich typische Themen eingegangen wird.

Wir haben natürlich auch eine Gruppenstunde für euch vorbereitet, die euch als Inspiration dienen kann und die ihr auf unserer Homepage [www.dpsg-ac.de](http://www.dpsg-ac.de) findet. Es geht uns hierbei nicht darum, dass ihr alle diese eine Gruppenstunde macht (das könnte den Bischof evtl. etwas langweilen ☺), sondern euch an einem Beispiel zu zeigen, wie so etwas aussehen könnte. Zeigt dem Bischof einfach, dass es euch gibt, was ihr so macht und wie ihr arbeitet, denn darum geht es hauptsächlich.

Viel Spaß dabei und Gut Pfad.

Euer Wölfingsarbeitskreis

Gruppenstunde zur Bischofsvisitation

Für Wölflinge

**Begrüßung (je nach Stamm/Ritual)**

Beginnt eure Gruppenstunde so wie immer, ob im Kreis, mit Lied, mit Gebet – Hauptsache, eure Wölflinge wissen, dass es losgeht.

**Spiel (Bewegungsspiel z.B.: Andocken)**

Lockert euch erst einmal ein wenig aus und lasst eure Wölflinge sich auspowern. Ihr habt sicherlich jede Menge Lieblingsspiele!

**1. Einheit zu den Pfadfindergesetzen – eins, zwei oder drei**

Hängt alle einzelnen Bilder zu den Pfadfindergesetzen auf. Dann erklärt den Kindern, falls diese das nicht kennen, das Spiel Eins, zwei oder drei (ihr lest die drei möglichen Antworten des Quiz vor und benennt diese mit Nummern. Die Nummern haben einen Platz im Raum. Danach bittet ihr die Kinder, sich zu der Nummer zu stellen, von der sie denken, dass es die richtige Antwort ist. Dann könnt ihr auflösen – ob ihr wirklich richtig steht…)

**Zwischenspiel (Plumpssack oder so)**

Spielt zur Auflockerung noch einmal etwas, bei dem die Kinder sich austoben

können ☺.

**2. Einheit zu den Pfadfindergesetzen**

Die Einheit wird beendet und gefestigt. Die richtigen Regeln werden nochmal zu den Gesetzen, die als Bilder aufgehängt sind, hinzugefügt und besprochen. Ziel ist, dass die Kinder nicht nur die Gesetze vom Wortlaut her kennen, sondern auch verstehen, was damit gemeint ist.

**Je nach Zeit der Gruppenstunde Spiel oder Abschlusskreis mit Reflexion**

**(z.B. Blitzlicht)**

Zusatz: Die zwei Arbeitseinheiten kann man auch noch in Kleingruppen aufteilen,

gestaltet als kleinen Wettbewerb.

## Jungpfadfinder

Gruppenstunde zur Bischofsvisitation

Für Jungpfadfinder zum Thema Social Media

Material: ausgedruckte Tabellen, Stifte, evtl. Wäscheklammern

1. **Beginn mit dem Spiel „Daten sammeln“**

Spielregeln: Alle Juffis bekommen einen Zettel mit ausgedruckter Tabelle (siehe Anhang) und einen Stift. Alle Juffis laufen herum. Wenn sich zwei Juffis treffen, dürfen sie sich gegenseitig eine Frage stellen. Der Befragte hat die Möglichkeit, die Frage nicht zu beantworten, wenn es ihm unangenehm ist. Die Antwort muss durch den Befragten auf dem Zettel des Fragenstellers mit einer Unterschrift bestätigt werden. Nach einer bestimmten Zeit ist die Möglichkeit, Informationen zu sammeln, vorbei.

1. **Austausch**

Jetzt kann ein Gespräch mit den Juffis folgen, in dem es darum geht, ob sie im Internet schon einmal ihre Daten preisgegeben haben (evtl. unbewusst). Was sind sensible Daten? Was darf keiner wissen? Was dürfen nur meine Freunde wissen?

1. **Spiel Datenklau**

Spielregeln: Jeder Juffi steckt jetzt seinen Zettel zur Hälfte in eine Hosentasche oder macht ihn mit einer Wäscheklammer hinten am T-Shirt fest, so dass er einfach herausgezogen werden kann. Auf ein Startkommando hin haben die Juffis nun drei Minuten Zeit, den anderen ihren Zettel herauszuziehen (ähnl. zum Spiel Wäscheklammerfangen). Ein geklauter Zettel muss zum eigenen Zettel ebenfalls gut erreichbar gesteckt werden. Es können mehrere Zettel auf einmal geklaut werden.

1. **Gespräch**

Jetzt kann ein Gespräch folgen, in dem es um Datensicherheit, Weitergabe von Daten an Dritte durch Unternehmen usw. geht.

1. **Quiz**

Zum Abschluss kann noch ein Quiz gespielt werden

Beispielfragen:

Wie viel Prozent der Facebook-Nutzer halten es keine paar Stunden ohne aus? Antworten: **18**, 36, 54

Wie viel Prozent der Nutzer auf Instagram sind erwachsen? Antworten: 13, **21**, 33

Wie werden erfundene Nachrichten genannt? Antworten: Lügenpresse, **Fake News**, Paulaner

Welches ist das Logo von Pinterest? Als Antworten drei verschiedene Logos ausdrucken und zeigen

Wie verdienen Blogger? Antwort: durch Werbeanzeigen und Sponsoren

Wie viel Geld verdienen die weltweit bekanntesten Blogger für einen öffentlichen Auftritt? Antworten: 5 bis 10 Tausend Euro, 20 bis 30 Tausend Euro, **30 bis 80 Tausend Euro**

Welches Video hat die meisten Aufrufe bei YouTube (Stand Juli 2017)? Antwort: 2.896.173.146 Aufrufe haben Wiz Khalifa und Charlie Puth mit ihrem Song "See You Again"

Welcher Star hat die meisten Follower bei Instagram? Antworten: **Selena Gomez** (126 Mio.), Ariana Grande (113 Mio.), Christiano Ronaldo (111 Mio.)

Ab welchem Alter darf man einen Facebook Account eröffnen? Antworten: 12, **13**, 14

Was bewirkt ein hashtag (#)? Antwort: Man kann damit Sachen suchen

Was ist das Markenzeichen von twitter? Antworten: Pinguin, **Vogel**, Löwe

Wie hört sich der Signalton von icq an? Als Antwort drei verschiedene Töne vorspielen

Wie lang ist der längste Selfiestick der Welt? Antworten: 3,77 Meter, 4,12 Meter, **8,56 Meter**

**Allgemeine Hinweise**: Dieser Truppstundenvorschlag stellt lediglich einen möglichen Ablauf dar. Ihr könnt ihn nach Belieben erweitern, verändern und auf euren Juffitrupp anpassen.

**Weitere Ideen für mögliche Truppstunden:**

* „Das süße Leben der Juffis“

Thema: Zucker, bewusste Ernährung, Gesundheit

Spiele: Schätzspiele, Kreativaufgaben und Süßigkeitenverkostung

* „Erste-Hilfe Truppstunde“

Thema: Erste-Hilfe, Was mache ich in Notfällen, Umgang mit Verbandszeug

Praktisches ausprobieren, verschiedene Verbände wickeln, stabile Seitenlage, …

* „Kochduell“

verschiedene Mannschaften kochen gegeneinander, eine Fachjury bewertet,

die Zutaten werden sich in einem Lebensmittel Quiz erspielt

* „Flugzeugabsturz im Wald“

Spiel: Die Gruppe war mit dem Flugzeug unterwegs und ist aber leider abgestürzt. Bei dem Absturz haben alle Passagiere irgendein Handicap davongetragen (z.B. 1 oder beide Beine unbenutzbar, 1 oder beide Arme unbenutzbar, erblindet, taub, stumm oder irgendwelche Kombinationen von mehreren davon). Ebenfalls verloren gegangen ist die Blackbox des Flugzeugs, die man braucht um den Notruf absetzen zu können. Der Trupp muss es also gemeinsam schaffen, zur Blackbox zu gelangen.

Auch andere erlebnispädagogische Spiele sind natürlich möglich

Anhang

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Frage | Antwort | Name | Unterschrift |
| Wann hast Du Geburtstag? |  |  |  |
| Wie ist Dein Zweitname? |  |  |  |
| Wie hieß Deine erste feste(r) Freund(in)? |  |  |  |
| Welche sozialen Netzwerke nutzt Du? |  |  |  |
| Wie ist Dein Nutzername bei Instagram? |  |  |  |
| Wer ist Dein Lieblings-Youtube-Star |  |  |  |
| Was hast Du für Hobbys? (außer Pfadfinder) |  |  |  |
| Was hörst Du gerne für Musik? |  |  |  |
| Was ist Dein Lieblingskleidungsstück? |  |  |  |
| Wo warst Du zuletzt in Urlaub? |  |  |  |
| In wen bist Du verknallt? |  |  |  |
| Wann hast Du zuletzt gefurzt? |  |  |  |
| Worin hast Du Deine schlechteste Note geschrieben? |  |  |  |

## Pfadfinder

Gruppenstunde zur Bischofsvisitation

Für Pfadfinder zum Thema Sternstunden

**Im Vorhinein:**

Die Gruppenleitung berichtet der Gruppe von den anstehenden Besuch des (Weih-)Bischofs.

Der Bischof kommt, weil er interessiert daran ist, die konkreten Menschen vor Ort und ihre Geschichten kennenzulernen. Er kommt auch, um sich selbst vorzustellen und erlebbar zu sein. Dialog ist hier der Schlüsselbegriff.

Zugleich bietet es die Chance, dem Bischof ein Gefühl über das „pure Pfadfindergefühl“ zu geben.

**Erste Station „Vernissage“**

Die beiden Bilder (siehe Anhang) werden in Farbe als Dina 3 von der Gruppenleitung mitgebracht.

Die Gruppenleitung beginnt, und erzählt von den eigenen persönlichen pfadfinderischen Sternstunden.

Im Anschluss daran notiert die Gruppenleitung ein Stichwort zur eigenen Geschichte auf einem Klebezettel und klebt sie neben das Bild in der Mitte.

Die Gruppenmitglieder bekommen Zeit, sich über ihre Sternstunden klar zu werden. Eventuell bietet sich neben einer Einzelphase auch ein Zweier- oder gar Gruppengespräch an.

Auch hier werden Stichworte auf Klebezettteln notiert.

**Zweite Station „Kreativität“**

Jetzt bekommen die Gruppenmitglieder Zeit, ihre Sternstunde kreativ umzusetzen. Malen, Musik, Installation, Text…

Sollten die Gruppenmitglieder sich schwer damit tun, können sie einfach auch nur ein Symbol für ihre Sternstunde mitbringen.

**Wenn der Bischof da ist:**

Kurze Vorstellungsrunde, der Bischof bekommt auch die Gelegenheit sich vorzustellen.

Die Gruppenleitung erklärt, dass zum Thema „Sternstunden“ gearbeitet wurde.

**Fragerunde an den Bischof**:

* Was waren Ihre Sternstunden in der letzten Woche, im letzten Monat, im letzten Jahr.
* Was waren Ihre Sternstunden in Ihrer Jugend?

Wenn das Interview zu Ende ist, wird der Bischof eingeladen, die „Sternstunden“ Kunstwerke und/ oder Symbole anzuschauen.

In Form einer Vernissage lernt der Bischof die Geschichten und Sternstunden der Gruppenmitglieder kennen. Es gibt die Chance zum Austausch.

Vielleicht werden dazu Salzstangen und Orangensaft gereicht.

Zum Abschluss könnten gemeinsam sternförmige Kekse genascht werden.

Für die Pfadfinderstufe,

Jonas Zechner, Kurat der Pfadfinderstufe

Anhang 1



Anhang 2



## Rover

Gruppenstunde zur Bischofsvisitation

Für Rover zum Thema Kirche – Woher kommst du? Wohin gehst du? Gehen wir mit dir?

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Wann?** | **Was** | **Methode** | **Material** |
| Vorweg | * Wenn klar ist, dass der Bischof kommt, solltet ihr es euren Rover frühzeitig sagen. Kommuniziert ihnen, dass ihr die Gruppenstunde entsprechend vorbereitet und darauf zählt, dass auch alle da sind. Auch zu spät kommen sollte besser keiner. Es kommt einfach doof rüber.
 |
| 0-10 | Begrüßung / RitualeDie Leiter begrüßen ihre Rover und die Delegation | Um hier ein Mindestmaß an Authentizität rüber zu bringen, sollte der Anfang der Gruppenstunde sich daran orientieren, wie es in der Rundenkultur üblich ist. Es sollten alle sich mit Namen vorstellen und einfache schnelle Namenschilder sind auch nicht verkehrt.  | Malerklebeband zum Basteln der Namensschilder.Stifte |
| 10-35 | Einstieg in die Geschichte der KircheDie Rover sollen die einschneidenden Ereignisse der Christlichen Kirche sammeln und versuchen zu erfassen, welchen Einfluss diese auf die Kirche als Institution hatten. Der Bischof und sein Team sollen sich auf die Gruppen aufteilen. Sie sollen mit den Rovern ins Gespräch kommen und sehen, was die Rover für Ereignisse mit Kirche verbinden. In der Anmoderation sollte den Rovern klargemacht werden, dass es durchaus auch aktuellere Themen sein sollen. Nicht nur die Geschichten aus der Bibel.  | Think-Pair-Share1. Jeder Rover schreibt zwei, seiner Meinung nach, einschneidende Ereignisse oder Kapitel der Kirche auf jeweils einen kleinen Zettel. (Beispiele: Jesus Kreuzigung, Hexenverfolgung, Hugenotten, Abspaltung der Anglikanischen Kirche, Luther.) 2 Minuten
2. Je 2 Rover stellen ihre Ergebnisse vor und einigen sich auf zwei der vier. (3 Minuten)
3. Den 2 Schritt je nach Gruppengröße Wiederholen bis nur noch 2 Gruppen über sind.
4. Die verbleibenden vier Ereignisse werden auf einem Plakat festgehalten und in zwei Gruppen sortiert.
5. Das Ereignis war einmalig und es gibt keinen aktuellen Vergleich. (Beispiele: Kreuzigung, Erde ist Scheibe)
6. Das Ereignis hatte einen Hochpunkt, wirkt aber bis heute nach und ist auch heute noch aktuell. (Beispiele: Kreuzzüge Islam / Christentum, Luther – Ökumene)
 | DIN A/6 Kärtchen PlakatStifte Eddings |
| 35 - 45 | Auswahl eines der aktuellen Themen zur weiteren Diskussion. Der Leiter erklärt, dass es zeitlich nicht möglich ist, alle Themen in einer GS zu besprechen. Jeder Rover bekommt die Gelegenheit, ein Statement abzugeben, welches der Themen ihn am meisten reizt. Anschließend wird abgestimmt.  | Blitzlicht und dann Abstimmung per Handzeichen.  |  |
| 45 - 50 | Kurze Pause Damit der Leiter weiter Vorbereiten kann.  | In der Pause entscheidet sich der Leiter ggf. mit Rundensprecher für 3 Leitfragen für die weitere Diskussion.  |  |
| 50 – 75 | Das gewählte Thema wird auf ein neues Plakat oder die Rückseite des ersten Plakats geschrieben. Zusätzlich wird es mit drei Leitfragen ergänzt.Es folgt eine zeitlich begrenzte Diskussion mit Leitfragen, die der Leiter vorgibt. Die Leitfragen hängen sehr von den gewählten Themen ab, darum hier nur Vorschläge:* Wo finden wir Parallelen zwischen dem historischen Ereignis und der heutigen Zeit.
* Was hat die Kirche in der Situation richtig gemacht?
* Was hat die Kirche in der Situation falsch gemacht?
* Wenn ich in der Kirche etwas zu sagen hätte, würde ich (in Bezug auf das Thema) Folgendes ändern…
* Damit die Kirche für mich interessant wird / bleibt, müsste sich Folgendes ändern / beibehalten werden….
* …
 | Die Methode, die sich anbietet, ist eine adaptierte Fishbowldiskussion. Es werden je nach Stärke der Runde auf die Schnelle bis zu vier Kleingruppen gebildet. Eine Kleingruppe bildet die Delegation des Bischofs. Es wird für jede Gruppe ein Stuhl in die Mitte des Raumes gestellt. So, dass die dort Sitzenden sich gegenseitig anschauen können. Die erste Leitfrage wird gestellt. Wenn jemand dazu etwas sagen möchte, setzt er sich auf den Stuhl seiner Gruppe und redet an die anderen Sitzenden gewandt. Er bleibt dann dort sitzen und die Sitzenden diskutieren untereinander. Der Rest der Gruppe hört nur zu. Möchte sich jemand der Umherstehenden in die Diskussion einmischen, dann tippt er seinen Sprecher an und nimmt dessen Platz ein. Auf diese Weise reden immer nur wenige Personen miteinander.Es wird ein Leiter ausgewählt, der die Diskussion führt. Da er selber nicht sitzt, darf er sich auch thematisch nicht einmischen. Er sorgt nur dafür, dass die Diskussion strukturiert und sachlich bleibt. Nach genau 6 Minuten wird die Leitfrage gewechselt.  | * Stühle
* Plakat
 |
| 75 - 85 | Der Bischof soll die Gelegenheit haben auf seine Weise mit den Rovern ins Gespräch zu kommen. Diese Zeit gehört ganz ihm. |  |  |
| 85 – 90  | Reflexion und AbschiedMögliche Reflexionsfragen:* Habe ich heute etwas Neues über die Kirche gelernt?
* Habe ich meine Meinung über Kirche heute geändert?
* Spiegelt die Kirche meine Auffassung von christlichem Glauben wieder?

Am Ende solltet ihr dem Bischof dafür danken, dass er da war. Wenn ihr es wünscht, könnte man ihm jetzt ein Andenken überreichen. Z.B. Stammes-Aufnäher oder sowas.  | Die GS ist sehr theoretisch, daher solltet ihr eine den Rovern bekannte Reflexionsmethode wählen, möglichst eine, bei der sie sich etwas bewegen können. Z.B. Aufstellen nach Noten oder so etwas. Es ist nicht nötig, dass hier noch viel geredet wird. Bei der Form von GS würden wahrscheinlich nur viele Redebeiträge zu den Themen von vorher wiederholt werden.  |  |

Referate

## Team Mensch

Alles rund um das Thema „Sinne“

Das Team Mensch hat sich sehr intensiv mit dem Thema „Sinne“ auseinandergesetzt und für das Haus St. Georg einen mobilen Sinnesparcours erstellt. Dieser kann von den Gästen im Haus, aber auch von den Pfadfindern aus dem Diözesanverband Aachen gegen eine kleine Leihgebühr ausgeliehen werden.

Ausflugstipps zum Thema Sinne (erprobt und für gut befunden vom Team Mensch):

Phänomania in Essen <https://www.erfahrungsfeld.de>

Schloss Freudenberg in Wiesbaden <https://www.schlossfreudenberg.de>

**Anregungen für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sinne“ für die Wölflings-/ und Jungpfadfinderstufen**

*Im Lager***Nachtwanderung** mit der Aufgabe, leise zu sein und zu horchen, welche Geräusche zu hören sind (Blätter rascheln, eigene Schritte, Tiere, …)

**Naturspaziergang** mit der Aufgabe sich zu merken, was man alles hört, sieht und riecht

*In den Gruppenstunden***Geräuschememory** spielen (siehe Jugendstufen – Gruppenstunden)
Dosen mischen und zusammengehörende Paare „erlauschen“. Kinder konzentrieren sich zwar auf das Hören, gleichzeitig verknüpfen sie aber auch das Gehörte mit dem Aussehen des Inhalts der einzelnen Döschen. Fördert Phantasie und Kombinationsvermögen.

**Geruchsmemory** spielen (siehe Jugendstufen – Gruppenstufen)
Dosen mischen und zusammengehörende Paar „erschnuppern“. Kinder können die Paare meist gut erriechen, jedoch evtl. Schwierigkeiten haben zu erraten, um welchen Geruch es sich handelt. Fördert Konzentrationsvermögen.

Gemeinsam ein **Hörspiel erstellen** und bestimmte Geräusche dabei imitieren (z.B. Hufgetrappel, Autohupe, Tierstimmen, …)

**Stille Post**
Ein Kind denkt sich einen Satz aus und flüstert ihn seinem Nebenmann/ seiner Nebenfrau ins Ohr. Der Satz macht so seine Runde. Jedes Kind gibt den Satz so weiter, wie er ihn verstanden hat. *Was kam am Ende dabei heraus?*

**Ich sehe was, was du nicht siehst**… Spiel

**Rückenmalerei**
Die Gruppe bildet einen Sitzkreis. Ein Kind sitzt in der Mitte und bekommt mit dem Finger etwas auf den Rücken gemalt und soll erraten, was gemalt wurde. Errät das Kind, was gemalt wurde, darf der „Maler“ in der Mitte Platz nehmen und raten.

**Wer brüllt am lautesten?**
Bei diesem Spiel können alle Kinder mal richtig laut sein, denn es wird geschrien! Spiel- oder Symbolkartenpaare werden wahllos unter den Mitspielern verteilt werden. Auf ein Zeichen hin ruft jeder möglichst laut seine Karte in den Raum "Herz 7, Herz 7". Im allgemeinen Geschrei versuchen sich die Paare zu finden; wer seinen Partner gefunden hat, hört auf zu rufen.

**Schuhkarton mit Innenleben**
So ein Karton kann ganz schön spannend sein. Da greift man ahnungslos in den Pappkarton - und schreit sofort auf, weil man plötzlich etwas „Glibbriges“ in den Fingern hat - und ist dann erst recht erstaunt, wenn sich beim Lüften des Deckels schließlich herausstellt, dass dieses glibbrige Zeug ganz normales Weizenmehl war. Solche Überraschungen kann man mit einer Menge Dinge erleben. Einfach mal durch die Wohnung oder den Wald gehen und zusammensuchen, was sich vielversprechend anfühlt. Und dann - ab damit in den Pappkarton. Für besonders neugierige Mitspieler schnell noch einen kleinen Vorhang vor das Tastloch geklebt, und schon kann der Fühlparcours losgehen.

**Anregungen für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sinne“ für die Pfadfinder-/ und Roverstufen**

*(die Spiele der Kinderstufen sind natürlich auch für die Jugendstufen gedacht)*

*Im Lager***Vertrauenswanderung / Vertrauensnachtwanderung**
Die Jugendlichen bilden Paare und ein Jugendlicher bekommt die Augen verbunden. Dann gehen die Paare gemeinsam durch den Wald. Nach einer Weile werden die Rollen getauscht. Erhöhte Aufmerksamkeit gilt bei Nacht. Wichtig ist, dass die Jugendlichen sich gut kennen/ Vertrauen zueinander haben.
*Wie ging es dem Sehenden? Wie ging es dem Blinden? Wie war die Aufgabe für den Sehenden in der Nacht zu meistern?*

**Einen Rollstuhl leihen** (beispielsweise in einem Altenheim anfragen) und mit diesem die Jugendherberge auf Barrierefreiheit prüfen oder einen Ausflug in die Stadt oder in den Wald unternehmen

*In den Gruppenstunden*Ein **Geräuschememory basteln** (für den Stamm oder für die Kinderstufen)
leere Filmdosen paarweise mit verschiedenen Materialien füllen (z.B. Reis, Nudeln, Knöpfe, Nägel, Konfetti, Büroklammern etc.) Inhalt unter die Döschen schreiben.

Ein **Geruchsmemory basteln** (für den Stamm oder für die Kinderstufen)
leere Filmdosen paarweise mit verschiedenen Materialien füllen (z.B. Kaffee, Zimt, Pfeffer, Watte mit verschiedenen ätherischen Ölen getränkt)
Die Geruchsdosen müssen regelmäßig erneuert werden, da viele Gerüche sich nach einiger Zeit verflüchtigen. Inhalt unter die Döschen schreiben.

Ein **Blinden-Gesellschaftsspiel erstellen** (z.B. ein Blinden-Mensch-ärgere-dich-nicht mit einem Fühlwürfel, 4 verschiedenen erfühlbaren Spielfiguren und ertastbarem Spielfeld)

## InteGer

Gruppenstunde zur Bischofsvisitation

Für Wölflinge zum Thema Gast>>Freundschaft (Jahresaktion 2015)

**(15min) Beginn, Krakenspiel** (Gewisse Hürden/Gefahren überwinden, um an einen sicheren Ort zu kommen)

Material: /

Ein Spieler ist der Fänger und steht auf der einen Seite des Raumes. Alle anderen Spieler stehen auf der anderen Seite des Raumes. Der Fänger ruft laut "Los" und läuft dann zu anderen Seite herüber. Die Spieler laufen auch los und müssen auch zur anderen Seite kommen, allerdings können sie dabei vom Fänger gefangen werden. Erst wenn die Spieler die andere Seite erreicht haben, sind sie vor dem Fänger sicher.

Jeder Spieler, der gefangen wurde (eine Berührung reicht aus), muss sofort stehen bleiben und sich auf den Boden setzen. Er verwandelt sich dann in eine Krake. Sobald die Spieler entweder sicher auf der anderen Seite sind oder als Kraken auf dem Boden sitzen, geht der Spieler zu der leeren Seite und das Spiel beginnt von vorne. Nur dürfen nun auch die Kraken Spieler fangen. Sie dürfen sich im Sitzen auch bewegen und versuchen die Spieler zu fangen. Gewonnen hat der Spieler, der am Ende als letztes übrig bleibt.

**(15min) Pantomime**

Material: Karten mit Begriffen

Wie verständige ich mich an einem Ort oder in einem Land, wenn ich die Sprache nicht sprechen kann? Diverse Begriffe pantomimisch erklären.

**(45min) Mix**: Idealfigur/Gastfreundschaft-Spiel

Material: Buntes Papier, Stifte

Jedes Kind bekommt einen Buchstaben des Wortes Gastfreundschaft auf einem Blatt. Dieses soll es nun frei gestaltet werden, mit folgenden Leitfragen der Leiter:

Wie sieht ein Ort aus, an dem du dich wohlfühlen würdest?
Was bedeutet es, wenn man gastfreundlich zu anderen Leuten ist?
Wann war schon mal jemand gastfreundlich zu dir? Wann du zu einem anderen Menschen?
Warum sollten wir gastfreundlich zu Leuten sein, denen es schlechter geht als uns selbst?

**(10min) Präsentation der Bilder**. Die Bilder werden an eine Schnur gebunden und im Gruppenraum auf gehangen.

**(5min) Kurze Daumenreflexion**, wie war es heute?

Gruppenstunde zur Bischofsvisitation

Für Jungpfadfinder zum Thema Gast>>Freundschaft (Jahresaktion 2015)

**(10min) Beginn, Krakenspiel** (Gewisse Hürden/Gefahren überwinden, um an einen sicheren Ort zu kommen)

Material: /

Ein Spieler ist der Fänger und steht auf der einen Seite des Raumes. Alle anderen Spieler stehen auf der anderen Seite des Raumes. Der Fänger ruft laut "Los" und läuft dann zu anderen Seite herüber. Die Spieler laufen auch los und müssen auch zur anderen Seite kommen, allerdings können sie dabei vom Fänger gefangen werden. Erst wenn die Spieler die andere Seite erreicht haben, sind sie vor dem Fänger sicher.

Jeder Spieler, der gefangen wurde (eine Berührung reicht aus), muss sofort stehen bleiben und sich auf den Boden setzen. Er verwandelt sich dann in eine Krake. Sobald die Spieler entweder sicher auf der anderen Seite sind oder als Kraken auf dem Boden sitzen, geht der Spieler zu der leeren Seite und das Spiel beginnt von vorne. Nur dürfen nun auch die Kraken Spieler fangen. Sie dürfen sich im Sitzen auch bewegen und versuchen die Spieler zu fangen. Gewonnen hat der Spieler, der am Ende als letztes übrig bleibt.

**(15min) GASTFREUNDSCHAFT-Spiel** (Direkter Bezug zur Jahresaktion)

Material: Farbiges Papier auf welches das Wort Gastfreundschaft geschrieben wurde (pro A4 Seite ein Buchstabe), Stifte

Die Kinder schreiben zu jedem Buchstaben einen Begriff auf, den Sie mit dem Thema Gastfreundschaft verbinden. Einfacher kann es sein, wenn der Buchstabe nicht der Anfangsbuchstabe sein muss (hier muss der betreffende Leiter je nach Gruppe entscheiden).

**(60min) Text Adventure Jahresaktion**

Material: Ausgedrucktes Spiel (findet man auf <https://dpsg.de/de/aktionen/jahresaktion/gastfreundschaft/methoden/text-adventure.html> )

**(5min) Ende**, ganz kurzes Daumenblitzlicht

Gruppenstunde zur Bischofsvisitation

Für Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover zum Thema Kinderrechte

**Einführung zu den Kinderrechten**

Kinder benötigen besondere Rechte und einen besonderen Schutz in der Gesellschaft.

Um diesen besonderen Schutz zu verdeutlichen, wurden am 20 November 1989 von der UN-Vollversammlung die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. In 54 Artikeln legt die Konvention Beteiligungs-, Schutz- und Versorgungsrechte verbindlich fest. Das Ziel ist es, das Leben der Kinder dieser Welt zu verbessern, ihre Entwicklung zu fördern und sie vor Gewalt und Ausbeutung zu schützen. Mit dem Beitritt zur Kinderrechtskonvention sind die Staaten die Verpflichtung eingegangen, diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten umzusetzen. Hierrüber müssen sie alle 5 Jahre einen Bericht ablegen.

Aber was besagt die UN-Kinderrechtskonvention überhaupt und für wen gilt sie?

Sie gilt grundsätzlich für alle Kinder bis zum 18.Lebesjahr, das sind ca. 2 Milliarden, und zwar weltweit. Doch hier gibt es schon die erste Einschränkung: Und Zwar heißt es im Artikel 1 „…soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt.“ Das bedeutet, dass jeder Staat selbst festlegt, bis zu welchem Alter seine Menschen noch Kinder sind. Ohne diesen Zusatz hätte die Konvention nie genügend Zustimmung gefunden, da viele der ärmeren Länder Ihren Kindern diesen Schutz nicht bis zum 18. Lebensjahr bieten können. Einzig im Artikel 38, welcher sich unter anderem mit den „Kindersoldaten“ befasst, ist klar definiert wer in diesem Fall als Kind gilt (Personen, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben) und zwar weltweit.

Bis jetzt haben außer den USA und Somalia alle anderen Länder, das sind 192 Staaten, der Konvention zugestimmt. Deutschland hat der UN-Kinderrechtskonvention 1992 zugestimmt.

Eine so breite Zustimmung hat bisher noch keine andere Konvention erhalten. Das bedeutet jedoch nicht, dass sich auch alle Länder daran halten.

Und so heißt es in fast jedem Artikel …es soll, ...sie sollen, usw. Dadurch zeigt sich bereits, dass die Staaten trotz ihrer Zustimmung nicht gezwungen werden können, sich auch daran zu halten. Trotzdem ist es gut, dass es die UN-Kinderrechtskonvention gibt, denn es ist immerhin ein Anfang für die Rechte der Kinder. Und je mehr darüber geredet wird, ja je mehr die Rechte bekannt gemacht werden und die Kinder über ihre Rechte Bescheid wissen, desto größer ist die Chance, dass sich immer mehr Staaten auch daran halten. Und nur so kann es auf unserer Erde für alle Kinder etwas besser werden.

Wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder sollten hier unsere Möglichkeiten nutzen, die Kinderrechte in der Öffentlichkeit, aber auch bei unseren Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen, uns mit ihnen auseinander zu setzen und für sie einzutreten.

Um dieses Thema in eure Gruppenstunden zu integrieren, möchten wir euch hier einige Ideen/Spiele vorstellen. Weitere Ideen und Vorlagen findet Ihr in Kürze auf unserer Homepage.

**Einstieg:** Spiel oder Geschichte zu den Kinderrechten

**Spiele:**

Vier-Eckenspiel

Je nach Alter der Gruppe einige Fragen raussuchen und die Kinder/Jugendlichen schätzen lassen

**1.) Weltweit leben ca. 2 Milliarden Kinder. Davon gehen nicht zur Schule ca. ...**

- 50 Millionen, - 75 Millionen, - 100 Millionen oder - 125 Millionen?

Ca. 101 Millionen Kindern wird ihr Recht, zur Schule zu gehen und zu lernen, noch immer vorenthalten. 90 Prozent von ihnen leben in Afrika und in Südasien.

**2.) In Kriegs- und Krisengebieten wachsen weltweit auf ca. …**

- 500 Millionen, -750 Millionen, - 1 Milliarde oder - über 1 Milliarde Kinder?

UNICEF schätzt, dass über eine Milliarde Kinder in Ländern und Gebieten aufwachsen, die von bewaffneten Konflikten betroffen sind

**3.) Auf der Flucht sind weltweit ca. …**

- 12 Millionen, - 18 Millionen, 25 Millionen oder - 30 Millionen Kinder und Jugendliche?

Rund 18,1 Millionen Kinder und Jugendliche sind laut UNICEF auf der Flucht - das sind mehr Kinder und Heranwachsende als in Deutschland leben.

**4.) Als Kindersoldaten dienen weltweit ca. …**

- 250.000, - 400.000, 750.000 oder - 1 Millionen Kinder?

Der Einsatz von Kindern unter 18 Jahren als Soldaten ist zwar weltweit geächtet. So haben bisher 128 Staaten (von 194 Staaten) ein entsprechendes Zusatzprotokoll zur UN- Kinderrechtskonvention unterzeichnet. (Die Kinderrechtskonvention verbietet Einsatz von Kindern unter 15 Jahren)

Trotzdem dienen weltweit schätzungsweise 250.000 Kinder in 25 Ländern in bewaffneten Gruppen und Armeen.

**5.) Jedes Kind hat das Recht, mit der Mutter und dem Vater zusammen zu leben, auch wenn diese nicht zusammen wohnen.**

**Durch Krieg, extreme Armut und Krankheiten haben ein oder beide Elternteile verloren ca. ….**

-.80 Millionen, - 140 Millionen, - 190 Millionen oder 220 Millionen Kinder?

143 Millionen Kinder haben Mutter, Vater oder beide Eltern durch Krieg, extreme Armut und Krankheiten verloren.

**6.)Unter ausbeuterischen und schädlichen Bedingungen arbeiten müssen weltweit ca. …**

110 Millionen, - 185 Millionen, - 205 Millionen oder - 245 Millionen Kinder und Jugendliche?

Kinder dürfen keine Arbeit verrichten, die für ihre Gesundheit oder Entwicklung gefährlich ist. Aber 246 Millionen Kinder weltweit müssen unter ausbeuterischen und schädlichen Bedingungen arbeiten.

Eine der der Ausbeutung ist der kommerzielle sexuelle Missbrauch. Rund zwei Millionen Kinder werden jedes Jahr Opfer in diesem schmutzigen Geschäft.

Unter den Kinderarbeitern sind nach Schätzungen von UNICEF rund 150 Millionen Mädchen und Jungen zwischen fünf und 14 Jahren alt.

**7.) Weltweit werden jedes Jahr ca. 135 Millionen Kinder geboren**

(aus : www.berlin-institut.org, 2007) - **Davon werde bei der Geburt nicht registriert ca. …**

- 15 Millionen, - 30 Millionen, - 50 Millionen oder - 75 Millionen Kinder?

UNICEF schätzt, dass allein 2007 rund 51 Millionen Neugeborene nach ihrer Geburt nicht registriert wurden. Diese Kinder existieren für ihre Regierungen offiziell überhaupt nicht. Ohne Geburtsurkunde können die Kinder oft nicht an einer Schule angemeldet werden und haben keinen Anspruch auf medizinische Behandlung.

**8.) Wie viele Menschen haben weltweit keinen Zugang zu sauberem Wasser ?**

- ca, 1 Milliarde, - ca. 2 Milliarde, - ca. 4 Milliarden oder ca. 8 Milliarden

Auch im Jahr 2017 schätzt die WHO, dass ca. 2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Die Folgen für Kinder sind gravierend: Sie leiden unter lebensbedrohlichen Infektionen und schweren Durchfall-Erkrankungen. Verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene zählen zu den Hauptursachen für die hohe Kindersterblichkeit in vielen Entwicklungsländern. Jeden Tag sterben an den Folgen ca. 5000 Kinder.

**9.) In Deutschland leben ca. 15 Millionen Kinder. Davon leben auf der Straße ca. …**

- 3.000, - 5.000, -9.000 oder - 15.000 Kinder und Jugendliche?

In Deutschland leben ca. 9.000 Kinder auf der Straße – aus Mittendrin 04/09

**10.) Durch AIDS zu Waisen geworden sind** ca.

-15 Millionen, - 30 Millionen, - 50 Millionen oder - 80 Millionen Kinder?

15 Millionen Jungen und Mädchen sind durch AIDS zu Waisen geworden. Das sind so viele Kinder wie in ganz Deutschland leben.

**10.) Nach Artikel 11 und 35 der Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht vor Entführung und Kinderhandel geschützt zu werden. Trotzdem werden weltweit jährlich ca.**

- 500.000, - 800.000, - 1,2 Millionen oder - 1,5 Millionen Kinder verkauft.

Jährlich werden ca. 1,2 Millionen Kinder verkauft (laut Kindermissionswerk).

**11.) Straßenkinder gibt es weltweit ca.…**

- 55 Millionen, - 100 Millionen, - 130 Millionen oder - 175 Millionen?

Weltweit gibt es ca. 100 Millionen Straßenkinder (laut Kindermissionswerk).

 **Hintergrundinformationen zum Vier-Ecken-Spiel**

**1.) Weltweit gehen 101 Millionen Kinder nicht zur Schule**

Nach neuesten Untersuchungen von UNICEF gehen heute trotz weltweit gestiegener Einschulungsraten immer noch 101 Millionen Kinder nicht zur Schule. Zwei Drittel von ihnen leben in Konflikt- und Krisenländern - vor allem in Afrika und Asien. Mädchen profitieren von einer guten Schulbildung besonders. Sie heiraten später, bekommen später ihr erstes Kind und haben mehr Möglichkeiten ihr Leben selbst zu bestimmen.

- Mehr als 100 Millionen Kindern wird ihr Recht, zur Schule zu gehen und zu lernen, noch immer vorenthalten. 90 Prozent von ihnen leben in Afrika und in Südasien. UNICEF hilft bei der Ausstattung von Schulen, bildet Lehrer aus und sorgt mit modernen Methoden dafür, dass die Kinder wirklich etwas lernen. Die „Schule in der Kiste“ mit Material für je 80 Schüler ist eine wichtige Hilfe, damit Kinder auch in Kriegsregionen und nach Katastrophen weiter lernen können.

**2.) Eine Milliarde Kinder wachsen in Kriegs- und Krisengebieten auf**

UNICEF schätzt, dass über eine Milliarde Kinder in Ländern und Gebieten aufwachsen, die von bewaffneten Konflikten betroffen sind - rund 300 Millionen von ihnen sind noch nicht einmal fünf Jahre alt. Rund 18,1 Millionen Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht - das sind mehr Kinder und Heranwachsende als in Deutschland leben.

- Kinder dürfen nicht misshandelt werden. Es muss alles getan werden, um Kinder vor Gewalt zu schützen, Opfer gut zu betreuen und Kinderrechtsverletzungen aufzudecken. Doch von einer Welt ohne Gewalt können viele Kinder nur träumen. Jedes Jahr sterben allein in den Industrieländern etwa 3.500 Kinder an den Folgen von Vernachlässigung und Misshandlung – darunter auch einige in Deutschland. UNICEF unterstützt Telefon- Hotlines, die Hilfe anbieten, und Schutzeinrichtungen in vielen Ländern.

**3.) Fast 50 Millionen Kinder und Jugendliche weltweit sind in Folge von Flucht und Migration laut UNICEF entwurzelt**

– mehr als die Hälfte von ihnen (28 Millionen) wurden durch Konflikte aus ihrem Zuhause vertrieben. Millionen anderer Mädchen und Jungen haben ihre Heimat auf der Suche nach einem besseren, sichereren Leben verlassen. Das sind mehr Kinder und Heranwachsende als in Deutschland leben.

**4.) Schätzungsweise 250.000 Kinder in 25 Ländern dienen in bewaffneten Gruppen und Armeen.**

Der Einsatz von Kindern unter 18 Jahren als Soldaten ist zwar weltweit geächtet. So haben bisher 128 Staaten ein entsprechendes Zusatzprotokoll zur UN- Kinderrechtskonvention unterzeichnet. Trotzdem dienen weltweit schätzungsweise

250.000 Kinder in 25 Ländern in bewaffneten Gruppen und Armeen.

- Im Krieg ist das Recht der Kinder auf Schutz besonders wichtig. Doch bewaffnete Konflikte treffen heute immer stärker die Kinder:

90 Prozent der Opfer sind unter der Zivilbevölkerung zu finden. Jeder zweite der Millionen Flüchtlinge und Inlandsvertriebenen ist ein Kind. Rund 250.000 Kinder werden als Soldaten missbraucht. Vor allem die Mädchen müssen oft sexuelle Gewalt erdulden. UNICEF hilft Kindern und Frauen in rund 30 Krisengebieten. Wenn der Krieg beendet ist, unterstützt UNICEF den Wiederaufbau der Wasserversorgung, der Gesundheitsdienste und der Schulen.

**5.) Jedes Kind hat das Recht, mit der Mutter und dem Vater zusammen zu leben, auch wenn diese nicht zusammen wohnen**.

Die Eltern haben die gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes – und haben selbst das Recht, dabei unterstützt zu werden. Krieg, extreme Armut und Krankheiten rauben jedoch Millionen Kindern die Eltern. 143 Millionen haben laut UNICEF Mutter, Vater oder beide Eltern verloren. 15 Millionen Jungen und Mädchen sind durch AIDS zu Waisen geworden. Das sind so viele Kinder wie in ganz Deutschland leben.

**6.) Weltweit müssen 150 Millionen Kinder arbeiten**

Die wirtschaftliche Ausbeutung von Kindern ist weltweit geächtet - trotzdem ist sie eine bittere Realität. Nach neuesten Schätzungen von UNICEF müssen rund 150 Millionen Mädchen und Jungen zwischen fünf und 14 Jahren arbeiten.

Die meisten arbeitenden Kinder sind in der Landwirtschaft tätig - etwa zwei von drei

– oder im so genannten informellen Sektor. Als Straßenverkäufer, Dienstboten oder Zuarbeiter in kleinen Hinterhof-Werkstätten.

Viele wachsen wie Sklaven in fremden Familien auf. Arbeitende Kinder erhalten oft keine oder nur eine sehr geringe Bezahlung. Vor allem Hausmädchen bekommen häufig nicht mehr als Essen und Unterkunft

- Kinder dürfen keine Arbeit verrichten, die für ihre Gesundheit oder Entwicklung gefährlich ist. Aber 246 Millionen Kinder weltweit müssen unter ausbeuterischen und schädlichen Bedingungen arbeiten. Eine der schlimmsten Formen der Ausbeutung ist der kommerzielle sexuelle Missbrauch. Rund zwei Millionen Kinder werden jedes Jahr Opfer in diesem schmutzigen Geschäft. UNICEF will Kinder vor Ausbeutung schützen. Mädchen, die als Prostituierte missbraucht wurden, erhalten medizinische und psychologische Betreuung. Für arbeitende Kinder richtet UNICEF Bildungskurse ein. UNICEF

Kinderarbeit - ein Überblick (aus terre des hommes)

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind weltweit 327 Millionen Kinder erwerbstätig. Mehr als 210 Millionen Jungen und Mädchen sind nach dieser Statistik Kinderarbeiter, das heißt, diese Kinder arbeiten regelmäßig mehrere Stunden. Unter ihnen sind 126 Millionen Kinder unter 15 Jahren, die unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen schuften. Viele von ihnen schuften wie Sklaven und werden wie eine Ware gehandelt.

**7.) Jedes Jahr werden weltweit 51 Millionen Kinder bei der Geburt nicht registriert** Millionen Kinder existieren für ihre Regierungen offiziell überhaupt nicht. UNICEF schätzt, dass allein 2007 rund 51 Millionen Neugeborene nach ihrer Geburt nicht registriert wurden. In den afrikanischen Ländern südlich der Sahara und in Südasien werden fast zwei Drittel der Kinder nicht registriert - meist sind es Kinder aus den ärmsten Familien.

Kinder ohne offizielle Identität: Nach neuesten Schätzungen von UNICEF werden jedes Jahr rund 55 Prozent aller Geburten in den Entwicklungsländern nicht registriert. In Bangladesch und Afghanistan zum Beispiel werden nur sieben Prozent aller Kinder bei der Geburt erfasst. Ohne Geburtsurkunde können die Kinder oft nicht an einer Schule angemeldet werden und haben keinen Anspruch auf medizinische Behandlung.

**8.) Zwei Milliarde Menschen hat laut WHO im Jahr 2017 weltweit keinen Zugang zu sauberem Wasser**

Für das Überleben und die Gesundheit von Kindern ist entscheidend, dass sie Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen haben. Zwar hat sich die Versorgung mit Trinkwasser in den vergangenen Jahren etwas verbessert, doch über zwei Milliarde Menschen sind immer noch nicht ausreichend versorgt.

Noch größere Defizite gibt es bei der Versorgung mit sanitären Anlagen. Über 2,5 Milliarden Menschen müssen ohne ausreichende sanitäre Einrichtungen auskommen.

Die Folgen für Kinder sind gravierend: Sie leiden unter lebensbedrohlichen Infektionen und schweren Durchfall-Erkrankungen. Verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene zählen zu den Hauptursachen für die hohe Kindersterblichkeit in vielen Entwicklungsländern.

Jeden Tag sterben an den Folgen ca. 5000 Kinder. Hinzu kommen Wurm-, Haut- und Augenerkrankungen durch verschmutztes Wasser. Unzählige Kinder verbringen jeden Tag viele Stunden mit Wasserholen und können deshalb nicht zur Schule gehen. Dies gilt besonders für Mädchen.

**9.) In Deutschland leben ca. 9.000 Kinder auf der Straße – aus Mittendrin 04/09**

**10.) Jedes Jahr sterben 8,8 Millionen Kinder unter 5 Jahren (davon 3,5 Millionen Kinder an den Folgen von Hunger – aus Mittendrin 04/09)**

Verglichen mit 1990 sterben heute täglich durchschnittlich zehntausend Kinder weniger. Trotzdem sterben nach neuesten Berechnungen von UNICEF immer noch jedes Jahr 8,8 Millionen Kinder in den ersten Lebensjahren. Viele dieser Todesfälle wären zu vermeiden –

durch Antibiotika bei Lungenentzündung, Zucker-Salz-Gaben bei Durchfall, Impfungen gegen Masern und Tetanus oder imprägnierte Moskitonetze, um Malariamücken fernzuhalten. Entscheidend aber ist, dass die Regierungen den ärmsten Familien Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung verschaffen.

Die Überlebenschancen von Kindern sind regional sehr unterschiedlich verteilt. **93 Prozent aller Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren werden in Afrika und Asien registriert.** In einzelnen Ländern wie Südafrika ist die Sterblichkeit sogar seit 1990 angestiegen.

Verantwortlich dafür ist unter anderem die verheerende AIDS-Epidemie. Und es gibt nach wie vor Länder, in denen jedes vierte Kind nicht überlebt.

- Jedes Kind hat das Recht, gesund aufzuwachsen. Dazu gehören Behandlung

und Medikamente ebenso wie gute Ernährung und sauberes Trinkwasser. Aber jeden Tag sterben heute noch fast 30.000 Kinder an Krankheiten wie Masern oder Durchfall. UNICEF sorgt dafür, dass Kinder regelmäßig untersucht werden. Mit Impfungen gegen die gefährlichsten Krankheiten können jedes Jahr weltweit mehr als zwei Millionen Kinder gerettet werden.

**11.) Auch in Deutschland wächst die Kluft zwischen Arm und Reich**

Den meisten Kindern in Deutschland geht es im Vergleich zu ihren Altersgenossen in den Entwicklungsländern gut. Sie gehen zur Schule, sind in der Regel ausreichend ernährt und medizinisch gut versorgt. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille.

Auf der anderen Seite gibt es eine wachsende Kluft zwischen den Kindern und Jugendlichen in Deutschland - zwischen solchen, die gesund, abgesichert und gefördert aufwachsen und solchen, deren Alltag durch Hoffnungslosigkeit, Mangel und Ausschluss geprägt ist.

So wachsen 35 bis 40 Prozent der Kinder von Alleinerziehenden in relativer Armut auf – und bleiben oft auch über lange Phasen ihrer Kindheit arm. Chronische Krankheiten, Übergewicht und Verhaltensauffälligkeiten haben insbesondere bei benachteiligten Kindern stark zugenommen.

Der Schulerfolg von Kindern hängt in Deutschland auch stark vom Schulabschluss und der Herkunft der Eltern ab. Jedes Jahr gehen 70.000 bis 80.000 Kinder ohne Abschluss von der Schule ab - das sind fast neun Prozent eines Jahrgangs. Der Anteil der Kinder von Migranten ist darunter besonders hoch.

**In Bolivien** leben 5 von 10 Kindern, das sind 50 % der Kinder, unter der Armutsgrenze (aus Mittendrin 04/09)

**Die wichtigsten Rechte**

**Wesentliche Rechte der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 sind:**

**1.** Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht.

**2.** Das Recht auf einen Namen, seine Eltern zu kennen und das Recht auf eine Staatsangehörigkeit.

**3.** Das Recht auf Gesundheit.

**4.** Das Recht auf Bildung und Ausbildung.

**5.** Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.

**6.** Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.

**7.** Das Recht auf eine Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens.

**8**. Das Recht auf eine gewaltfrei Erziehung

**9.** Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung. -- Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

**10.** Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause. - Rechte bei Trennung der Eltern auf beide Elternteile

**11.** Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Kinderrechtequiz: zu finden auf aus [www.kirango.at](http://www.kirango.at)

**Kreatives:**

Kinderrechte sind Sonnenstrahlen (aus Jahresaktions-Kalender DPSG bzw. UNICEF)

Auf ein großes Plakat wird eine Sonne mit vielen Strahlen gemalt, die die Kinder mit den Rechten, die sie sich wünschen und für besonders wichtig halten, bekleben oder beschreiben. Wenn die Sonne mit allen Strahlen fertig ist, stellen die Kinder die von ihnen ausgewählten Rechte vor.

**Gemeinsam wird anschließend geklärt:**

- Welche Rechte sind uns allen besonders wichtig?

- Welche Rechte sind schon verwirklicht?

- Mit welchen Rechten wollen wir uns weiter beschäftigen?

## Ökologie

Liebe Leiterinnen und Leiter,

viele von euch fragen sich vielleicht, „Bischof und Ökologie, wo ist da der Zusammenhang?“ und doch gibt es einen! Denn die Christinnen und Christen haben den biblischen Auftrag erhalten, sich gut um die Schöpfung zu kümmern, um es einfach auszudrücken. Und mit Schöpfung ist natürlich die gesamte Umwelt gemeint. Wie wir diesen Auftrag erfüllen können? Zum einen die Natur und die Tiere schützen - klar, allgemein aber umweltfreundlich und nachhaltig leben.

„Ökologisch“ geht nämlich nicht nur mit dem Essen oder mit Dingen, die wir kaufen, sondern auch mit Spielen! Immerhin geht es um den Gedanken der „Nachhaltigkeit“ und der sollte möglichst in alle Lebensbereiche eingebracht werden. Warum also nicht auch in die Truppstunde?

Wir haben hier ein paar Spiele für euch zusammengestellt und wünschen euch viel Spaß!

Euer Referat Ökologie

Reflektorenspiel

Reflektoren (z. B. Katzenaugen von Fahrrädern) werden im Dunkeln an Bäumen aufgehängt. Mitspieler suchen mittels Taschenlampen alle Reflektoren und setzen diese zusammen: Auf jedem Reflektor steht ein Buchstabe, zusammengesetzt ergeben sie ein Wort, zum Beispiel „N A C H H A L T I G K E I T“. Das Spiel findet draußen in der Natur statt, es wird nur minimal Energie gebraucht.

Fackeln bauen

Benötigt werden Streifen aus reiner Baumwolle (z. B. aus Geschirrtüchern), Kerzenwachs (flüssig, am besten geschmolzene Kerzenreste in Dose auf Gas- oder Spirituskocher), Äste. Der Ast wird eingeritzt, dann der Baumwollstreifen um die Spitze gewickelt und diese wird schließlich in flüssiges Kerzenwachs getunkt. Nach kurzem Warten hält man eine Fackel in der Hand, die eine Alternative zu künstlichem Licht darstellt.

Verpackungs-Truppstunde

Auf einem Lager werden beschriftete Umverpackungen gesammelt oder alternativ einfach von jedem zur Truppstunde mitgebracht. Es wird in der Gruppe auf Umweltsiegel wie Blauer Engel, FSC oder Bio geachtet. So entsteht ein Bewusstsein dafür, was und wie viel gegessen wird und wie nachhaltig sich dies gestaltet, auch im Hinblick auf die dabei entstandene Menge Verpackungsmüll.

Hinweis für Leiterinnen und Leiter: Wissen über Siegel wäre wünschenswert, denn einige werden von der Industrie und nicht von unabhängigen Stellen vergeben.

Wo ist der Abgas-Chip?

**Spieleranzahl:** 5-15

**Stufe**: Jungpfadfinder

**Spielablauf:** Ein Spieler erhält den „Chip“ und ein Spieler wird zum Kommissar ernannt.

 Der Kommissar weiß nicht, wer den Chip hat. Er hat nun die Aufgabe dies herauszufinden.

Alle Spieler stellen sich im Kreis auf, der Kommissar steht in der Mitte. Die Spieler haben nun die Möglichkeit den Chip verdeckt untereinander hinter dem Rücken zu tauschen, sodass der Kommissar es schwer hat herauszufinden, wer den Chip grade in der Hand hält.

Der Kommissar hat die Möglichkeit, wenn er einen Verdacht hat, einen Spieler zu verdächtigen, dass er den Chip hat.

Hat der Verdächtigte den Chip, werden die Rollen zwischen den beiden Spieler getauscht, hat der Spieler den Chip nicht wird weiter gespielt.

Ich hab´ noch nie-Kreisspiel
Alle Kinder stehen oder sitzen in einem Kreis. In der Mitte steht eines der Kinder. Die Aufgabe dieses Kindes ist, wieder einen Platz im Kreis zu finden. Dazu macht es Aussagen über sein ökologisches und nachhaltiges Verhalten. Die Aussagen beginnen immer mit „ich hab noch nie…“ Ein Beispiel wäre: „Ich hab noch nie Müll verbrannt“. Daraufhin müssen Alle Kinder im Kreis, auf die diese Aussage nicht zutrifft, die also schon einmal Müll verbrannt haben ihren Platz wechseln. Das Kind in der Mitte versucht bei diesem Vorgang einen Platz im Kreis zu finden. Es steht dann ein anderes Kind in der Mitte.

Öko-Quizshow oder 1-2-oder-3
Um das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit spielerisch bei den Kindern zu hinterlegen, bietet es sich an, das Ganze in einen Quizshow-Kontext zu verpacken. Dabei ist Eurer Kreativität keine Grenze gesetzt. Ob die Quizshow eher im Stil von Jeopardy, Wer wird Millionär oder 1-2-oder-3 (ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr wenn der Leiter/ die Leiterin sich dreht) aufgebaut ist, ist ganz Euch überlassen. Wichtig ist nur, dass die Fragen relativ einfach gehalten sind und man nach der Auflösung der Frage ein paar Worte über die Hintergründe zu der Frage erläutert.

Upcycling
Basteln und Werken macht immer Spaß und man kann beim Upcycling alten Sachen einen neuen Sinn geben. Wir finden es allerdings wichtig, dass dadurch das Wegwerfen nicht nur aufgeschoben wird und wollen Euch deshalb ein paar Ideen mit auf den Weg geben. Wie wäre es denn mit neuen Sitzgelegenheiten für Euren Truppraum? (<https://www.pinterest.de/pin/511158626450422784/>) Oder mit einer Bastelanleitung für eine plastikfreie Mülltüte fürs Lager? (<https://www.pinterest.de/pin/511158626450422779/>) Oder nutzt Eure alten Töpfe aus Eurem Material, um was Schönes daraus zu machen. (<https://www.pinterest.de/pin/511158626450422790/>) Ansonsten versucht doch einfach mal selber kreativ zu werden. Geht Euer altes Material durch oder beauftragt die Kinder in den Garagen der Eltern zu stöbern. Eines steht fest: Ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit ruft diese Art zu Basteln auf jeden Fall hervor.

## JuPo

Aus jugendpolitischer Sicht ist es immer wichtig, die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu kennen, um diese als Anwalt für unsere Kinder und Jugendlichen – das seid ihr Leiterinnen und Leiter – in die Gesellschaft zu tragen. Wir denken, dass dieser Prozess und die Ergebnisse auch für unseren Bischof interessant sind und man recht einfach ins Gespräch darüber kommt, was Kinder und Jugendliche interessiert, was sie benötigen, um so zu leben, wie sie wollen oder auch, wo es aus ihrer Sicht knirscht in unserer Gesellschaft.

Da eine Gruppenstunde dafür bei Weitem nicht ausreicht, können die vorgeschlagenen Methoden nur ein Einstieg oder Teil dieses Prozesses sein. Auch müsst ihr gut überlegen, wie ihr mit den Ergebnissen und Erkenntnissen weiter vorgeht.

Unsere Idee ist es eine kleine Sozialraumanalyse zu Aufenthaltsorten eurer Kinder und Jugendlichen zu unternehmen, um mehr über ihre Lebenswelt zu erfahren. Hört sich sperrig an, meint aber nur, dass ihr euch mit eurer Gruppe Gedanken darüber macht, was Orte sind, wo sich eure Kinder und Jugendlichen gerne oder eben nur ungern aufhalten, wie diese gestaltet sind und wie sie verbessert werden könnten.

Idee 1

Erstellt eine Checkliste zu Orten, an denen sich eure Kinder und Jugendlichen in der Freizeit aufhalten (Spielplätze Jugendzentrum, Orte im öffentlichen Raum, Schulhöfe, Kirchplatz...)

Welcher Ort; Warum bin ich da gerne/nicht gerne; Was mache ich dort, wie nutze ich diesen Ort; Zustand der Einrichtungen; wie gut sind sie nutzbar für Pfadfinder\_innen? etc.

Euch fallen hier sicherlich schnell viele mögliche Fragen ein. Lasst eure Gruppenmitglieder die Analysen in der Gruppenstunde vor dem Besuch des Bischofs machen, besucht ggf. diese Orte, dann könnt ihr mit dem Bischof über diese Orte reden. Wenn ihr ein paar Bilder macht, kann sich auch der Bischof über diese Orte ein Bild machen.

Idee2

Macht mit eurer Gruppe einen Streifzug durch euren Stadtteil. Nehmt einen Umzugskarton mit, den ihr vorher mit weißer Pappe beklebt habt und nehmt den Bischof mit auf diesen Streifzug.
Sucht in eurem Viertel öffentliche Orte auf, die eure Kinder und Jugendlichen nutzen. Diskutiert zusammen über diese Orte und haltet auf verschiedenen Kartonseiten etwas über diese Stellen fest. Bezieht den Bischof in eure Diskussion mit ein.

Ein weiterer Schritt wäre es nun, auch wenn der Bischof nicht mehr da ist, mit eurer Gruppe zu überlegen, wie ihr mit den Ergebnissen umgeht. Was soll sich verändern und wer ist dafür der Ansprechpartner. Was wünschen sich Pfadfinder\_innen von oder in ihrem Viertel und wie bekommt ihr das durchgesetzt. Eine Möglichkeit damit weiter zu arbeiten, wäre zum Beispiel bei der 72-Stunden-Aktion einen Spielplatz zu renovieren oder eine Grünfläche neu zu bepflanzen.

Wir haben diese Gruppenstunden nur als Ideen grob umrissen, da einerseits ihr Leiter\_innen die Gegebenheiten vor Ort und eure Gruppe am besten kennt, andererseits eure Gruppen so auch noch gemeinsam festlegen können, ob diese Idee etwas für sie ist und wie sie diese ausgestalten wollen.

## Exkurs: GdG, PGR, KgV, HdL? - Wie funktioniert Kirche?

Nicht nur für die Bischofsvisitation ist es gut zu wissen wie die Kirche aufgebaut ist. Es gibt viele Möglichkeiten, sich in der Kirche mit seinen Ideen einzubringen. Nur wo? Darum hier eine kleine Erklärung für die wichtigsten Bereiche:

**Die Gemeinde**Früher war es irgendwie einfacher. Eine Kirche, eine Gemeinde und ein Pastor in jedem Dorf. Das klappt heute nicht mehr. Viele Gemeinden haben sich zu einer großen zusammengeschlossen.Der Zusammenschluss aus mehreren Gemeinden heißt bei uns im Bistum Aachen „Gemeinschaft von Gemeinden“ - kurz: GdG

An der Spitze einer GdG steht die Gemeindeleitung. Das ist entweder ein Pfarrer (manchmal auch zwei) oder ein Team aus Priestern und Ehrenamtlichen.

In jeder GdG gibt es einen GdG-Rat (früher hieß das Pfarrgemeinderat). Hier bespricht die Leitung mit vielen gewählten Ehrenamtlichen alle inhaltlichen Fragen, z. Bsp. Wie viele Messen gefeiert werden, wann Pfarrfeste gefeiert werden, wie die Kommunion gestaltet wird...

Viele GdG-Räte haben auch verschiedene Sachausschüsse, z. Bsp. Für Jugend oder die Caritas.

Und es gibt in jeder GdG einen Kirchengemeinde Verband (KgV), der sich um das Geld und die Verwaltung der Mitarbeiter\_Innen kümmert. Auch hier werden Ehrenamtliche gewählt, die gemeinsam mit der Gemeindeleitung das Geld, die Gebäude und Einrichtungen verwalten.

Oft gibt es in einer GdG viele kleine Kirchen, in denen es eine eigenständige Gemeinde gibt. Hier gibt es die Gemeinderäte – Ehrenamtliche, die das Leben der Kirche vor Ort gestalten und sich dabei mit dem GdG-Rat und dem KgV austauschen.

In jeder GdG gibt es einen Pfarrer. Ein Pfarrer ist ein Priester, der die Gemeinde leitet. Der Pfarrer hat oft noch andere Priester zur Unterstützung, z. Bsp. Einen Kaplan (ein Priester in Ausbildung) oder einen Subsidiar (meistens ein pensionierter Priester, der dem Pfarrer bei seinen Aufgaben hilft).

Dazu kommen noch Gemeindereferenten\_Innen und Pastoralreferenten\_Innen die ebenfalls besondere Aufgaben wahrnehmen und damit die Priester unterstützen.

Und es gibt die noch weitere Mitarbeiter\_Innen in der Kirche, das ist z. Bsp. die Sekretärin im Pfarrbüro oder der Küster, der sich um die Kirche kümmert oder der Hausmeister, der das Pfarrheim verwaltet.

**Die Region**Viele Gemeinden bilden eine Region. Im Bistum Aachen sind das acht Stück. Hier werden aus jeder GdG Vertreter in den Regionalen Pastoralrat gewählt, der gemeinsam die Herausforderungen der Region bespricht und nach Lösungen sucht.

An der Spitze der Region steht der Regionaldekan, ein Priester, der die Region in der Öffentlichkeit vertritt.

Der Regionaldekan leitet auch das Büro der Regionaldekane, das es in den Regionen gibt. Hier arbeiten viele Mitarbeiter\_Innen, auch ein Jugendreferent/ eine Jugendreferentin der/ die den Verantwortlichen in den Gemeinden bei Aktionen hilft.

Alle Fragen rund ums Geld und die Verwaltung werden im Verwaltungszentrum der Region besprochen.

**Das Bistum**Viele Gemeinden bilden ein Bistum (oder Diözese). An der Spitze steht der Bischof. Er ist verantwortlich für alles, was im Bistum geschieht.

Ihm helfen die Weihbischöfe, z. Bsp. Bei Firmungen oder auch in besonderen Arbeitsbereichen.

Im Bistum gibt es viele Einrichtungen, z. Bsp. der Dom oder die Schulen und Hochschulen, das Priesterseminar, sogar ein eigenes Gericht – das Offizialat.

Um das Geld, die Gebäude und die vielen Mitarbeiter\_Innen kümmert sich der Generalvikar. Er leitet das Generalvikariat. Ein großes Büro, in dem es auch um Gestaltung des kirchlichen Lebens geht.

Hier gibt es zum Beispiel eine Abteilung, die sich nur um Kinder und Jugendliche kümmert.

Auch im Bistum gibt es Räte, in denen Ehrenamtliche mithelfen:

Zum Beispiel den Diözesanrat der Katholiken oder den diözesanen Verbänderat oder den Kirchensteuerrat.

**Deutschland und Weltweit**Die Bischöfe aus Deutschland treffen sich regelmäßig zu einer Bischofskonferenz und beraten, was wichtig ist. Gemeinsam bilden sie die Deutsche Bischofskonferenz. Sie stehen auch mit dem Papst in Rom und seinen Mitarbeitern in Kontakt und überlegen gemeinsam, was für die Kirche in der Welt gerade wichtig ist.

**Der BDKJ**Ihr kennt es ja aus eurem Stamm: Die Stammesvorstände aus der Nachbarschaft bilden zusammen einen Bezirk mit einer Bezirksleiterrunde. Viele Bezirke bilden zusammen einen Diözesanverband und viele Diözesanverbände bilden den Bundesverband. Die Kinder und Jugendlichen im Bistum sind im Bund der katholischen deutschen Jugend – kurz: BDKJ, zusammengeschlossen. Als Stamm kannst du dich in den BDKJ in der Region einbringen, zusammen mit den Vertreter\_Innen der anderen Jugendverbände. Zusammen mit den Diözesanverbänden der anderen Jugendverbände und den Vertretern aus den BDKJ-Regionalverbänden, entsteht der BDKJ-Diözesanverband, der die Interessen der Kinder und Jugendlichen beim Bistum vertritt.

## Zu guter Letzt

**Kann mir bei der Bischofsvisitation auch jemand helfen?**Na klar! Bei Risiken und Nebenwirkungen frag einfach deinen Kuraten/ deine Kuratin oder ruf im Diözesanbüro an. Wir helfen gerne!

Alle Kontaktdaten findest du hier:

Diözesankurat Pfr. Thomas Schlütter: t.schluetter@dpsg-ac.de
Diözesanbüro: info@dpsg-ac.de oder 02434/ 9812-0